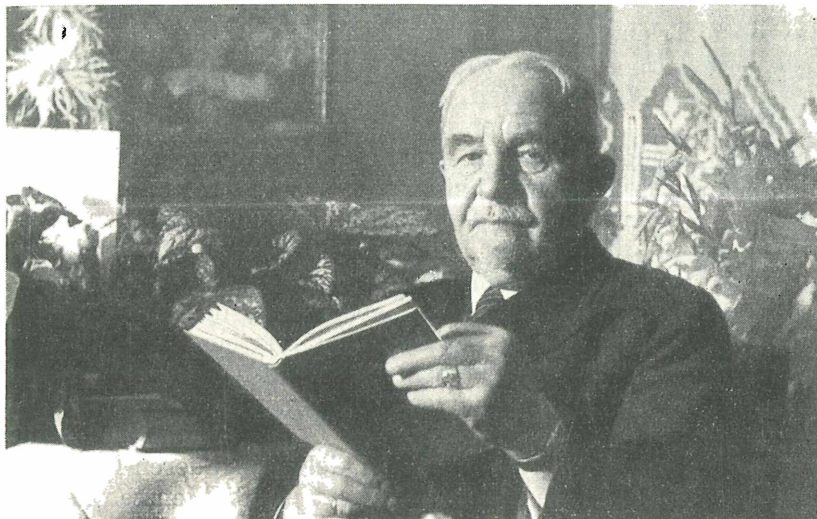


ZUM 80. GEBURTSTAG VON KARL ESCHERICH.

Von E. Schimitschek.

(Forstliche Bundes-Versuchsanstalt Mariabrunn.)



Am 18. September 1951 beging Geheimrat Prof. Dr. med. et phil. Dr. h. c. Dr. h. c. Karl Escherich seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar kann auf ein reiches Leben, reich an Kampf, reich an Früchten der Forschung, reich an organisatorischen, vorbildlich geleisteten Aufgaben, reich an Erleben sowie Erfahrungen und reich an Erfolgen, zurückblicken.

Karl Escherich wurde 1871 in Schwadorf in der Oberpfalz geboren. Seine Vorfahren waren väterlicherseits Ärzte von Ruf und Industrielle; in der Familie seiner Mutter, Katharina Freiin von Stengel sind Forstleute und Gelehrte — so der Staatsrechtslehrer an der Universität München, Prof. Dr. K. Freiherr von Stengel — vertreten. Esche-

richs Bruder Georg war Oberforststrat und hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in Bialowies, Abessinien, Kamerun gewirkt. Bekannt sind besonders seine beiden autobiographischen Werke „Der alte Jäger“ und „Der alte Forstmann“.

Karl Escherich studierte Medizin in München und Würzburg; nach Erlangung des Dr. med. und Approbation als Arzt absolvierte er seinen Militärdienst bei den schweren Reitern, wo er G. U. Vinnen, den Sohn eines Bremer Reeders, als Freund erwarb. Auf dem Vinnenschen Rittergute Osterndorf lernte er seine zukünftige Frau Emilie, die Schwester G. U. Vinnens, kennen; aber auch sonst war das dort Erlebte von größtem Einfluß auf seinen späteren Lebensweg. Es gab ihm, wie Escherich in seinem autobiographischen Werk „Leben und Forschen“ sagt, eine eigene Richtung: „... weil hier das irdische Dasein als ständiger ehrlicher Kampf besonders drastisch vor Augen geführt und mir gezeigt wurde, wie Schicksalsschlägen zu begegnen ist und wie Hindernisse, die fortwährend von schwächeren Menschen gegen die neuen Zielen zustrebenden Bahnbrecher errichtet werden, aus dem Weg zu schaffen oder niederzureißen sind. Jedenfalls hat das Leben unter den Wirtschaftspionieren mich innerlich gestärkt und mir einen Einblick in großes wirtschaftliches Denken und Fühlen gegeben. Es ist dies eine nicht zu unterschätzende Ergänzung der allgemeinen Bildung, ebenso auch ein wirksames Gegengewicht gegen die trostlose Weltfremdheit so mancher ‚Gelehrter‘, deren Interesse und Denken sich in einem häufig recht eng begrenzten Gebiet erschöpft und für die Eugen Diesel das treffliche Wort ‚Punkt-denker‘ erfunden hat.“

Nun, Karl Escherich ist das gerade Gegenteil solcher „Gelehrter“. Sein bewegliches, energisches, impulsives, an Allem Interesse findendes, den Dingen auf den Grund gehendes, künstlerisch veranlagtes und ein gestecktes Ziel unbeirrbar verfolgendes Wesen bestimmte seinen Entwicklungsgang, seine Forschertätigkeit und führte zu überlegener, ganzheitlicher Zusammenschau. So konnte es ihm vergönnt sein, die angewandte Entomologie in Europa zu einer Wissenschaft ersten Ranges zu führen.

Schon als Student hatte er — angeregt durch den Maschinist P. J. Rieppel — seine Liebe dem Insekten-

sammeln zugewendet und veröffentlichte 17jährig bald seine erste systematische Arbeit „Über einige europäische *Meloe*-Arten“.

In die Entomogie wurde er zunächst von Otmar Hoffmann und Anton Schmid eingeführt. Escherich widmete sich nach Beendigung des Studiums der Medizin dem Studium der Zoologie; seine Lehrer waren Semper, Boveri, Hertwig und Leukart. In Leipzig promovierte er nun auch zum Dr. phil.

Außerlich führte sein Lebensweg über die Assistentenstelle bei Nüsslin und die Erlangung des Privatdozenten in Karlsruhe zu wissenschaftlicher Arbeit bei Bütschli in Heidelberg und Rostock, bei Goette in Straßburg. 1906 erfolgte die Berufung als Ordinarius an die damalige Forstakademie in Tharandt, 1914 an die Technische Hochschule in Karlsruhe als Nachfolger Nüsslins und im Herbst 1914 an die Universität München.

Zahlreiche Forschungsreisen führten Escherich ins Ausland und brachten reiche wissenschaftliche Früchte.

Schon als Student unternahm er eine entomologische Sammelreise nach Sizilien, der Insel Linosa, nach Tunis und der Insel Djerba. Zwei Reisen führten nach Kleinasien, wobei besonders Meloiden gesammelt und wertvolle Erkenntnisse über den großen Ameisengast *Paussus turcicus* gewonnen wurden. Bedeutungsvoll wurde eine Ferienreise nach Erythräa, die Escherich nicht nur neue Erkenntnisse über Paussiden brachte, sondern ihn auch zum erstenmal mit Termiten zusammenführte. Hier konnte Escherich das erstemal einen Blick in die königliche Kammer eines Termitenstaates tun. Die Begeisterung war geweckt. Sie führte später zur Studienreise nach Ceylon, die dem Termitenleben gewidmet war, und als deren Ergebnis die Wissenschaft Escherich die beiden weltberühmten Termitenbücher zu verdanken hat.

Die später auf Einladung L. O. Howards erfolgte Amerikareise vermittelte die Erkenntnis, „daß die angewandte Entomologie eine Wissenschaft von hohem Rang ist, berufen, tief in das menschliche Kultur- und Wirtschaftsleben einzugreifen“. Das Ergebnis war Escherichs Amerika-Buch. Die von Escherich energisch und planmäßig durchgeführte Organisation der angewandten Entomologie in Deutschland

durch die Schaffung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, der Zeitschrift für angewandte Entomologie und des Anzeigers für Schädlingskunde sind Großtaten von weitgehender Wirkung. So wurde der Grundstein für die Weiterentwicklung der angewandten Entomologie in Deutschland gelegt, die ihren heute so hohen Stand Meister E s c h e r i c h verdankt.

Auf allen Gebieten hat E s c h e r i c h die Entomologie befruchtet. Zunächst waren es zahlreiche systematische und anatomische Arbeiten. E s c h e r i c h entdeckte das Vorhandensein von Hefepilzen im Darmepithel von *Sitodrepa panicea* und hat damit die Grundlage zur Symbiose-Forschung gelegt. Dann befaßte sich E s c h e r i c h mit dem Studium der sozialen Insekten; es entstanden bahnbrechende Arbeiten über Ameisen, Ameisengäste und Termiten. Sein Buch „Die Ameise, Schilderung ihrer Lebensweise“ (1906, 1917) hat ebenso wie die bereits genannten Termitenbücher („Die Termiten oder weißen Ameisen“ 1909, „Termitenleben auf Ceylon“) Weltberühmtheit erlangt.

Auf dem Gesamtgebiete der Entomologie und besonders der forstlichen Entomologie wirkte E s c h e r i c h bahnbrechend. Er erkannte bald die überragende Bedeutung der angewandten Entomologie und sprach bereits 1907 den Grundsatz aus, daß Forstentomologie Waldhygiene ist und nach den gleichen Grundsätzen wie die menschliche Hygiene betrieben werden muß. Stets war ihm ganzheitliches Denken eigen; er führte die angewandte Entomologie aus der deskriptiven zur kausal-analytischen Richtung. Diesen Geist übertrug er nicht allein auf seine Schüler, sondern er hauchte ihn der ganzen entomologischen Wissenschaft ein. Heute begnügt man sich bei der Bearbeitung von Schädlingsgradationen nicht mehr mit der einfachen Beschreibung des Verlaufes, sondern sucht die Ursachen der Gleichgewichtsstörungen in der Lebensgemeinschaft zu erfassen. Die Kern- und Keimzelle der ganzen neuen Entwicklung war E s c h e r i c h s Münchner Institut, von dem gleichsam der neue Geist ausstrahlte.

Die chemische Bekämpfung der Forstschädlinge hat E s c h e r i c h in Deutschland eingeführt und so den Massenvermehrungen ihre verheerenden Auswirkungen genommen. E s c h e r i c h selbst vergleicht die Einführung der chemischen

Bekämpfung in der Forstschädlingsbekämpfung mit der Einführung der Antisepsis in der Medizin.

Tiefen Dank schulden wir Escherich für sein großes, überragendes Werk, „Die Forstinsekten Mitteleuropas“, von dem vier Bände erschienen sind; der noch fehlende Band des fünfbandigen Werkes, soll in Kürze erscheinen. Jede Seite dieses einzigartigen Werkes gibt Zeugnis von Escherichs überragender Meisterschaft. Bei erschöpfender Behandlung verliert er sich nie in belanglose Kleinigkeiten, die schwierigsten Fragen sind in leichtfaßlicher Weise behandelt; dies ermöglicht Escherichs einzigartige, meisterhafte Beherrschung der Sprache. Diese kommt auch in seinen berühmten Rektorsreden „Termitenwahn“ und „Biologisches Gleichgewicht“, sowie in seinem autobiographischen Werke „Leben und Forschen, der Kampf um eine Wissenschaft“ zur Geltung, in dem Escherich in packender Weise Zeugnis von seinem Leben und Wirken gibt.

Escherich ist aber nicht nur der naturverbundene, überragende Forscher, akademische Lehrer und schöpferische Gestalter einer großen Wissenschaft, Escherich sind auch echtes, reines Künstlertum und tiefste Menschlichkeit eigen. Kraftvoll und sprühend lebt er das Leben, ebenso wie er tief besinnlich den Dingen auf den Grund geht und sich selbst als Glied der Natur, ihr zugehörig, fühlt.

Als äußeres Zeichen der Ehrung wurden Escherich bereits zwei Ehrendokorate verliehen, so anlässlich seines 70. Geburtstages das Ehrendoktorat der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Escherich hat aber nicht nur den Geist zu fesseln verstanden, er hat aus übergelbem, stets jungem, begeisterten Herz schenkend und spendend auch die Herzen gewonnen, das Herz der akademischen Jugend, das Herz all seiner zahlreichen Freunde in Deutschland und der ganzen Welt.

ZUSAMMENFASSUNG.

Anlässlich des 80. Geburtstages, den Geheimrat Prof. Dr. Karl Escherich am 18. September 1951 feierte, bringt der Verfasser eine Lebensbeschreibung des Genannten und eine Übersicht über seine wissenschaftliche Arbeit.

(Der vorstehende Aufsatz betrifft die Flurysche Systemnummer 09.31.)